

# Bloody secret

YuriyXKai

Von Beloved

## Epilog: Kapitel 5

### Letztes Kapitel

»Kai, du Verräter!«, brüllte Boris laut in russisch, wandte sein wutentbranntes Gesicht seinem ehemaligen Schüler zu. »Wie konntest du nur?«

»Das gleiche könnte ich dich fragen, Boris! Wie konntest du dich an mir vergreifen?! Du perveres Schwein!«, antwortete Kai ihm in derselben Sprache, die die japanischen Polizisten nicht verstehen konnten. »Du bist so ein Widerling, Boris...«

»Jetzt sag nicht, dass es dir nicht auch gefallen hat...Kai.«, grinste jener, wobei es dem Jungen eiskalt den Rücken hinunterlief.

»Du hast mich vergewaltigt...wie soll mir das gefallen haben?!« Kai war kurz daran auf den Älteren loszugehen und ihm ins Gesicht zu schlagen, hätten ihn die Beamten nicht im allerletzten Moment zurückgehalten.

»Vergewaltigt? Du übertreibst, mein Junge. Du hast es genossen, dass habe ich an deinem Gesicht gesehen, wenn du jedes Mal gekommen bist...«, sagte Boris diesmal in japanisch. Die Beamten, erschrocken über diese Worte blickten den jungen Halbrussen an. Die Schamesröte war in dessen Gesicht gestiegen.

»Es reicht Boris.«, erklang auf einmal die Stimme eines Bekannten. »Führt ihn ab.«

Ein Mann, Brite mittleren Alters und ebenfalls L unterstellt, stieß auf die kleine Gruppe Beamten und Kai zu. Ein kurzes Nicken von ihm und man führte Boris samt Yuriy hinaus. Kai sah ihn an, traf dessen betroffenen Blick und beide wusste haargenau, was der jeweils andere in diesem Augenblick dachte:

*>Vergewaltigt? Wieso hast du mir das nie erzählt?<*

*>Ich konnte es dir nicht sagen...ich hatte Angst.<*

*>Ich hätte dir geholfen. Ich hätte dir beigestanden. Du konntest mir doch vertrauen!<*

*>Wie hätte ich dir denn erklären sollen, dass ich von dem Mann, der uns beide aufgezogen hatte, missbraucht wurde? Ich konnte und durfte es dir nicht sagen.<*

*>Stammt diese Narbe dann...auch von ihm?<*

*>Ja...<*

*>Hat er dich an diesem Abend...auch...<*

*>Ja. Mehrmals. Es war so schrecklich, Yuriy. Ich konnte nichts anderes tun, als an diesem Abend zu dir zu flüchten. Ich hatte mich so elend gefühlt. Ich hatte einen Auftrag zu erfüllen, um diesen Mistkerl endlich ins Gefängnis zu bringen. Aber ich konnte nichts sagen, weil ich sonst Gefahr gelaufen wäre, aufzufliegen. Es tut mir leid.<*

*>Hast du mir deshalb heute eine falsche Uhrzeit genannt?<*

*>Ich hatte gehofft, wenn ich dich von diesem Ort Fern halten könnte, dann würde dir nichts passieren...Ich hätte niemals gewollt, dass sie dich kriegten. Nicht dich, Yuriy...<*

Ihre Blicke verloren sich, als man ihn und Boris aus der Halle führten und mit ihnen aufs Präsidium fuhr. Es war geschafft.

»Ist alles okay?«, fragte Johnathan Stark und legte seinen Arm um Kai. »Wie geht es dir?«

»Den Umständen entsprechend.«, flüsterte dieser. Auf einmal fühlte er sich hilflos und allein gelassen. Niemand war mehr da. Niemand.

»Ich habe den Befehl dich aufs Revier zu bringen, Kai.«

»Befehl? Von wem?«

»L.«

»L...genau. Wo ist er eigentlich?«

Erst jetzt bemerkte er das Fehlen des Mannes, der die Razzia geplant hatte. Kai sah sich um, konnte jenen allerdings nicht bemerken. Johnathan grinste in sich hinein. »Ich bezweifle, dass das überhaupt der wahre L war, der mit uns Boris festgenommen hat...«

»Was?«

»Du musst wissen. **NIEMAND** kennt L's Gesicht. **NIEMAND** hat ihn jemals zuvor gesehen. Wirklich **NIEMAND**.«

»Soll das heißen...?«

»Ja, exakt das. Wahrscheinlich war das nur ein Untergebener, der sich als L vorstellen und die Ermittlungen leiten sollte. L tritt nie persönlich in Erscheinung. **NIE**.«

Wenn das nicht L war, mit wem hatte er sich dann von vor 5 Monaten getroffen? Wer war das gewesen?

»Na ja. Mach dir allerdings keine Hoffnungen L jemals persönlich kennen zulernen. Es war mit Sicherheit auch das letzte Mal, dass wir den Mann, der sich als L uns vorgestellt hat, zu sehen bekommen haben.«

Kai nickte. Er war zu erschöpft, um darüber nachzudenken, was aus ihm, L oder wer jetzt auch wer war, geworden ist. Er wollte nichts weiter tun, als sich auszuruhen. Er hatte es sich verdient...

»Wir müssen vorher aber noch ins Krankenhaus.«, sagte Johnathan, den Körper des Jungen fester an sich drückend. »Die müssen da einige Tests mit dir machen.«

»Tests?« Kai wollte sich darüber keine Gedanken machen. »Was für...?« Doch dann fiel es ihm wieder ein. »Ach so...die Tests...«

»Sicher ist sicher...« Johnathan sah ihn schweren Herzens an. Wie viel Leid hatte dieser Junge wohl noch durchzumachen bis er endlich seine Ruhe finden konnte?

Was würde noch auf ihn zukommen, jetzt, da Boris und Yuriy für sehr lange Zeit ins Gefängnis gingen? Zu wem würde Kai gehen? Würde er je wieder zu irgendwem Vertrauen fassen können?

Johnathan machte sich Gedanken um die Zukunft des Jungen, doch es blieb ihm nichts weiter übrig, als L's Anweisungen zu folgen und Kai in die Hände von Seishiro Kumada zu geben, dem ehemaligen Partner seines verstorbenen Vaters. Dieser sollte sich um ihn kümmern, ihn in ein normales Leben integrieren und ihn vielleicht sogar...in die japanische Polizei einführen.

Vielleicht würde Kai ja wirklich das Erbe seines Vaters antreten und für Gerechtigkeit

sorgen. Vielleicht schlummerte in ihm das selbe, gutherzige und patriotische Herz seines Vater...

Vielleicht würde Kai eines Tages auf die Ereignisses der letzten Monate schmerzlos zurückblicken können. Vielleicht...

Doch das, ist eine andere Geschichte.

**Ende des letzten Kapitels**